

Hao: Freund oder Feind

Von Hiko_Yamamoto

Kapitel 9: Kapitel Neun

Nach einiger Zeit in Dobbei Village:

Wieso gucken mich alle so komisch an? Haben die noch nie ein Mädchen in einem schwarzen Umhang gesehen oder wie? Man die haben auch Probleme. Ich... Halt, Moment das ist doch Haos Aura die da näher kommt, oder? Bitte nicht, ich will ihn nicht sehen! Aber leider hab ich kein Glück... Wieder einmal. Er kommt genau auf mich zu, kann er nicht woanders lang gehen?! Ach, einfach ignorieren und weiter gehen. Genau das mach ich! Ich ignoriere ihn und geh weiter. Leichter gesagt als getan, denn als ich an ihm vorbei laufe, hält er an und flüstert leise meinen Namen. „Hiko...“ „Lass mich in Ruhe!“, zische ich ihm leise zu und gehe weiter. Bemerke aber, dass er mir nachschaut.

Oh toll, noch ein paar Idioten. Die X-Laws werden mich bestimmt nicht so einfach gehen lassen. Und tatsächlich versperren sie mir allen Ernstes den Weg. Mir bleibt also nichts weiter übrig als stehen zu bleiben. „Geht mir aus dem Weg!“, herrsche ich sie an. Und wer hätte das gedacht, sie bleiben stehen. Gott, warum muss mir das ausgerechnet Heute passieren? Ich bin so schon schlecht drauf!

Na sieh mal an wer sich da blicken lässt, die kleine Jeanne. Was will die denn jetzt? „Was willst du?“, frage ich sie auch gleich gestresst. Meinen Kopf halte ich aber die ganze Zeit über gesenkt, damit man mein Gesicht nicht sehen kann. „Ich möchte, dass du dich uns anschließst und uns hilfst unsere Mission zu beenden.“ „Hm, was soll ich darauf antworten...“, entgegne ich ihr nachdenklich. „Ähm... Nein?“ Ihr Gesicht wird bei meiner Antwort traurig. „Das ist sehr schade...“ „Jaja, schade und da ich euch nicht helfen will, bin ich böse und gehör getötet. Blablabla...“, unterbreche ich sie und mache mit der Hand eine Wegwerfende Bewegung. „Kann ich jetzt gehen?“, frage ich sie gereizt. Eine Kugel fliegt knapp an meinem Kopf vorbei. Das ist wohl ein Nein.

Marco hat sie auch nicht mehr alle, einfach so auf mich zu schießen. Ich hebe meinen Kopf als ein wahnsinniges Grinsen sich auf meine Lippen schleicht, woraufhin die X-Laws einen Schritt zurück weichen. Ich öffne meinen Mund um etwas zu sagen, doch ein heller Schrei hält mich davon ab. „Hiiiiikoooooooo...“, die Person die diesen Schrei losgelassen hat, umarmt mich stürmisch, wobei ich fast umgefallen wäre. Überrascht über den plötzlichen Angriff von der Seite, brauche ich erst etwas Zeit um mich zu fangen. Wie ich sehe sind die X-Laws nicht minder erschrocken wie ich. Erst nach einer Minute erkenne ich die Person die mir noch immer um den Hals hängt. „L-lilli... Lass mich bitte los“, sage ich freundlich zu ihr. Schnell löst sie sich von mir und fängt auch schon an zu reden. „Ich hab dich so vermisst! Die letzten zwei Wochen waren ohne dich sooo langweilig! Und...“, sie redet zwar noch weiter nur irgendwie fällt es mir schwer das zu hören.

„...und dann hab ich dich hier gesehen und musste gleich herkommen.“ Als sie fertig gesprochen hat, scheint sie die anderen erst zu bemerken. Sie blickt überrascht zu den X-Laws und fragt: „Wer sind die denn?“ „Nur ein paar Idioten, die sich für was Besseres halten!“ Marco öffnet schon den Mund, um mir wütend zu widersprechen, doch da redet Lilli schon weiter. „Hast du deine Freunde schon gefunden? Ich würde sie sooo gerne kennenlernen. Nachdem was du mir über sie erzählt hast, sind sie auch alle nett oder? Ich kann es kaum erwarten...“ Als sie stoppt um Luft zu holen antworte ich ihr: „Nein ich hab sie noch nicht gefunden, aber wir könne sie suchen gehen.“ Eifrig nickt sie und wir beide gehen weg, die X-Laws einfach ignorierend.

Während wir durch das Dorf gehen und uns dabei unterhalten oder besser gesagt Lilli redet und ich höre mehr oder weniger zu, spüre ich sowohl Haos Aura als auch die der X-Laws, welche uns folgen. Mit ernster Miene blicke ich zu dem Mädchen, welches neben mir die ganze Zeit über glücklich labert. Als sie meinen Blick bemerkt, hört sie auf zu reden und schaut mich besorgt an. „Was hast du?“, fragt sie mich leicht ängstlich. „Wir werden verfolgt...“, antworte ich ihr gedankenverloren und schaue kurz über die Schulter nach hinten. Sie tut es mir gleich und meint dann schnell: „Ich sehe niemanden...“ „Aber ich spüre ihre Auren“, meine Stimme klingt gelassen. Wieso auch nicht, ich mache mir darüber auch keine Sorgen. Aber ich kann sehen, dass Lilli beunruhigt ist. Also lächle ich sie aufmunternd an und sage: „Komm lass uns dahinten essen gehen. Sie werden uns schon nichts tun.“ Ich zeige auf ein Restaurant, nicht weit von uns entfernt und als sie es erblickt, kehrt der übliche Glanz der Freude in ihre Augen zurück. Schon fängt sie wieder an ohne Punkt und Komma zu reden.

Als wir das Restaurant betreten, verstummen alle Gäste, bis auf eine Gruppe Schamanen. Ein Grinsen schleicht sich auf meine Lippen, als ich sie erkannte. „Die haben sich kein Stückchen verändert...“, flüstere ich leise vor mich hin, was mir einen fragenden Blick seitens Lillis brachte. Schnell wandelte sich ihr Blick in Überraschung. „Du meinst... Die sind...“ Ich nicke um ihr zu zeigen, dass sie Recht hat. Aus den Augenwinkeln sehe ich, dass sie die Gruppe aufgeregt mustert. „Komm ich stell sie dir vor“, mit diesem Satz nehme ich ihre Hand und geh auf die Gruppe zu.

Als wir uns ihnen näherten drehte sich ein blondhaariges Mädchen, in einem dunkelblauen Kleid zu uns. Sie blickt uns aus ihren dunklen Augen an. Ihren Blick kann ich nicht deuten. Er ist weder freundlich noch wütend noch zeigt er eine mir bekannte Emotion. Lilli zuckt unter ihrem Blick aber etwas zurück, während ich lächelt weiter laufe. Die restliche Gruppe hat sich mittlerweile auch zu uns gedreht. Mir fällt auf, dass sich noch zwei weitere Personen bei ihnen befinden die ich nicht kenne. Ein Mädchen mit rosa Haaren und rötlichen Augen, die schüchtern das Geschehen beobachtet und ein Junge mit blonden Haaren und einer sehr geringen Körpergröße. Als wir bei der Gruppe ankommen, fragt das Mädchen mit den blonden Haaren: „Wer seid ihr?“ „Also ich bin ich und sie ist sie...“, entgegne ich ihr, hebe meinen Kopf an, sodass man mein Grinsen richtig sehen kann. Kaum habe ich fertig gesprochen, werde ich von zwei Personen stürmisch umarmt. Wieso tut das heute eigentlich ständig jemand? Was hab ich den getan? „Ist ja gut. Ich hab euch doch auch vermisst, aber lasst mich bitte los...“, versuche ich sie freundlich dazu zu bringen die Umarmung zu lösen, doch stattdessen wird sie noch stärker.

Seufzend winde ich mich aus der Umarmung und meine: „Mensch Lufia, Nanami ihr wisst genau das ich so etwas nicht mag!“ Beide lächeln entschuldigend. Nanamis blick ist aber traurig. „Warum bist du gegangen?“, fragt sie mich. „Ich brauchte Zeit für mich...“ „Wieso hast du dich nicht verabschiedet?“ „Du hättest mich doch nie gehen lassen“ „Ja aber... aber... ich hab mir sorgen gemacht!“, klagt sie Vorwurfsvoll. „Tut mir

leid, das wollte ich nicht..." „Mach das nie wieder!“, befiehlt sie mir Vorwurfsvoll und Umarmt mich erneut. Seufzend sehe ich zur restlichen Gruppe und winke ihnen lächelt zu. „Hey Leute. Wie geht's?“

...

„Wie meinst du das du willst aus dem Schamanen Turnier aussteigen?“, fragen Lufia, Nanami und Lilli gleichzeitig entsetzt. Seufzend lasse ich den Kopf hängen und antworte: „Ich werde nicht weiter am Schamanen Turnier teilnehmen!“ „Wieso das denn?“, fragen die drei erneut synchron. „Ich hab mich halt so entschieden und damit Basta!“ Nanami und Lilli scheinen beide über meinen schroffen Ton überrascht zu sein, da sie beide leicht geschockt fragen: „Warum bist du so schlecht drauf? Ist was passiert?“ „Ich werde darauf jetzt nicht antworten...“, entgegne ich ihnen mit geschlossenen Augen, in der Hoffnung das sie es auf sich beruhen lassen. „Aber wieso nicht?“, fragen beide wieder synchron. Man, wieso können sie nicht einfach die Klappe halten und mich in Ruhe lassen? Und wie schaffen die Beiden es eigentlich ständig synchron zu reden?

„Hey ihr beiden, wenn sie nicht darüber reden will, müssen wir das akzeptieren! Und ihre Entscheidung auch...“ Lufia dich schickt echt der Himmel! „Danke...“, flüstere ich ihr leise zu, worauf sie mit einem verstehenden Lächeln antwortet. „Ein anderes Thema... Wie machen wir das jetzt mit dem Team?“ „Ihr drei könnt doch eins bilden...“ Die Drei sehen sich kurz an und stimmen alle zu. Während sie über einen Team Namen diskutieren, wandern meine Gedanken ganz woanders hin.

Was soll ich bloß machen? Wie soll ich alleine ein Kind großziehen? Das schaffe ich doch nie! Ich bin doch erst 15 verdammt! Ich bin auch so naiv! Wie konnte ich mich bloß auf Hao einlassen? Ich hätte wirklich auf meinen Schutzgeist hören sollen....

Als ich so darüber nachdenke, spüre ich Tränen in mir aufsteigen und stehe schnell auf. Als ich zur Tür gehe, höre ich Yoh fragen, wo ich hin will. „Spazieren...“, ist meine knappe Antwort. Deutlich spüre ich die Blicke meiner Freunde auf meinen Rücken, doch ich ignoriere sie. Als ich so durch das Dorf gehe und mir die Tränen über die Wange laufen, werde ich erneut von allen angestarrt. Irgendwann beschließe ich in den naheliegenden Wald zu gehen und nach etwa einer Stunde des Herumirren lande ich auf einer Lichtung. Ich setzte mich in das Gras und weine mich so richtig aus. Nach einiger Zeit, nachdem ich mich einigermaßen beruhigt habe, fängt es an zu regnen. „Bitte nicht das auch noch...“ Schnell, um nicht Krank zu werden, gehe ich zurück zum Dorf.